

Die Stimme der Gehörlosen

■ Gehörlosenverein Pforzheim feiert 125-jähriges Bestehen.

■ Festakt Samstag im Ameliussaal in Niefern mit geladenen Gästen.

GEORG KOST | PFORZHEIM/ENZKREIS

Von einer besonderen Stimmung getragen war der Festakt des Gehörlosenvereins Pforzheim am Samstag im Ameliussaal in Niefern. Der Verein, der 1899 noch als „Taubstummverein Pforzheim“ gegründet worden war, feierte sein 125-jähriges Bestehen.

Es ist etwas anders, wenn gehörlose Menschen miteinander feiern. Es ist eine Veranstaltung, die weitgehend ohne Stimmen, ohne Töne stattfindet – und dennoch herrscht im Festsaal umtriebige Kommunikation. Anders allerdings als in der Welt der Hörenden. Es ist ruhig, manchmal hört man ein Lachen, aber vor allem sieht man die Hände der Menschen, die in Gebärdensprache plaudern und mit nach oben ausgestreckten Händen mit gespreizten Fingern bei den Festrednerinnen und Rednern Beifall spenden.

Für Ungeübte in der Gebärdensprache besteht in diesen Situationen durchaus die Gefahr eines Muskelkaters, zumal der Festakt so einiges an Beiträgen beinhaltete. Er bildete den Abschluss des Jubiläumsprogramms, das am Donnerstag seinen Auftakt feierte.

Tagesfüllendes Proramm

Über ein Jahr hinweg sei auf das Jubiläum hingearbeitet worden, erinnerte der Vorsitzende der Gesellschaft zur Förderung Hörge-



Die Vorständinnen des Gehörlosenvereins, Claudia Reichelt-Vollmer und Dorothea Krämer-Friedl (links), schauen voller Freude und Optimismus in die Zukunft.



Mit einer Showeinlage begeisterte die Pforzheimer Tanzschule Böhm. FOTOS: KOST

schädigter Pforzheim und Enzkreis, Volker Vollmer. Aufwand, der sich gelohnt hat, wie das tagesspendende Programm unter Beweis stellte, das mit einem Sekt Empfang seinen Anfang nahm. Comedybeiträge, Pantomime, magische Momente mit Marco Miele und andere kleine Überraschungen sorgten für beste Unterhaltung bis in den späten Abend hinein. Schon die Anmoderation mit Ina Cirak und Tobias Hölle, die von den Gebärdendolmetsche-

rinnen Karin Hasenhütl und Rita Mohlau für Hörende übersetzt wurde, begeisterte das Publikum. Insbesondere mit dem energiegeladenen Tanzbeitrag der Tanzschule Böhm aus Pforzheim.

Die Vorsitzenden Claudia Reichelt-Vollmer und Dorothea Krämer-Friedl erinnerten daran, dass der Gehörlosenverein sich über die vielen Jahre hinweg zu einem sehr gut funktionierenden Verein entwickelt habe und damit eine feste Größe in der Stadt Pforzheim

darstellt. Der Verein sei ein Treffpunkt für Geselligkeit, Sport, Freundschaft und Austausch. Das Gehörlosenzentrum stehe im Mittelpunkt – eine zweite Heimat für Informationen, Fragen und Hilfesuchende.

Überregionale Bedeutung

Unterstrichen wurde dies von der Sozialdezernentin des Enzkreises, Katja Kreeb, die in der Vereinsarbeit ein Zeugnis für Gemeinschaft mit Herz und Zusammenhalt sieht. Damit sei bewiesen, dass Kommunikation viel mehr als das gesprochene Wort sei. Auch Tobias Volle, Pforzheims Sozialbürgermeister, sieht in der Arbeit des Vereins vor allem durch die Sensibilisierung zum Thema Gehörlosigkeit einen wichtigen Punkt.

Zu Gast waren 21 Vertreter anderer Gehörlosenvereine vom Bodensee bis nach Heidelberg. Auch der Landesverband der Gehörlosen überbrachte seine Glückwünsche, ebenso wie Mohamed Zakzak, Inklusionsbeauftragter der Stadt Pforzheim. Als jemand mit körperlicher Behinderung sei es für ihn eine neue Erfahrung gewesen, mit Menschen mit einer Hörbehinderung in Kontakt zu treten. Anfänglich noch unsicher, habe er es mit der Unterstützung der Menschen im Verein geschafft, sich Einblicke in die Gehörlosenkultur erarbeiten, die ihn mittlerweile fasziniert und inspiriert. „Mir wurde bewusst, wie wichtig Inklusion ist und wie bedeutend es ist, miteinander zu sprechen und nicht übereinander“, so Zakzak. „Wir haben immer Wege gefunden, miteinander zu kommunizieren, manchmal mit Gesten, manchmal mit Gebärdensprachdolmetscher und oft mit dem Herzen.“

Gegen die Widrigkeiten der Geschichte

Der Gehörlosenverein Pforzheim feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Gegründet 1899 als „Taubstummclub Badenia“, setzt sich der Verein seither für die Interessen gehörloser Menschen in der Region ein und ist mit mittlerweile 120 Mitgliedern eine wichtige Anlaufstelle für Beratung, Austausch und Gemeinschaft. Pforzheim war von 1826 bis 1865 Standort der größten Taubstummenanstalt in Baden, deren Absolventen in der Schmuckindustrie Fuß fassten. Der Verein war bereits vor dem Ersten Weltkrieg **fest in der Gesellschaft verankert**, wurde jedoch 1945 durch die Zerstörung der Stadt in seiner Existenz bedroht. 1949 erfolgte die **Wiederbelebung**, gefolgt von der Eintragung als e.V. im Jahr 1959. In den 1980er Jahren gelang der Bau eines eigenen **Gehörlosenzentrums**, das 1987 eingeweiht wurde und bis heute ein zentraler Treffpunkt für die Gemeinschaft ist. Im Jahr der Herausgabe der ersten **Vereinszeitung** feierte die Kegelgruppe ihren Erfolg als Deutscher Meister. Zwischen 1993 und 1998 fanden Besuche der Jugendgruppen aus Pforzheim und Vicenza statt, die zur Aufklärung über Gehörlo-

senprobleme in der Pforzheimer Innenstadt beitragen. In dieser Zeit wurde die Hörgeschädigtezeitung neu aufgelegt. 2005 und 2006 zog das Gehörlosenzentrum in die Hohenstaufenstraße 15 um. 2010 wurden René Hölle als Vorstand und Claudia Reichelt-Vollmer als Stellvertreterin gewählt, während Berthold Huthmacher zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. 2015 fand die **Mitgliederversammlung des Landesverbandes** in Pforzheim statt. 2018 informierte die Presse und Polizei über unerlaubte Straßensammlungen osteuropäischer Gruppierungen. Trotz der Herausforderungen durch den Lockdown während der Coronapandemie von 2019 bis 2021 hielt der Verein seine Aktivitäten aufrecht. 2022 wurden drei Jahreshauptversammlungen abgehalten, bei denen Claudia Reichelt-Vollmer und Dorothea Krämer-Friedl im Vorstand waren. Der Verein engagiert sich durch **soziale und kulturelle Aktivitäten**. Im Hörgeschädigten-Zentrum bietet er seinen Mitgliedern einen Ort zum Austausch. Vorsitzende Claudia Reichelt-Vollmer und ihr Team setzen sich für mehr **Bewusstsein und Inklusion** ein. Imk



Die Anfänge im Alten Bahnhof Brötzingen am 22.10.1899

FOTO: GEHÖRLOSENVEREIN